



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

XIV. Wird nach Jndia geführt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

Das vierzehende Capitel.

Xaverii Leichnam wird nach India geföhre.

Nachdem Joannes Beira ein Priester auß der Societet Jesu mit etlichen Gesellen den 13. Monats Tag Augusti nach Molucum verreiset / ist er zu Malaca außgestanden / vnd weil er Glaubwürdig vernommen / daß Xaverii Leib noch ganz vnd unverweset / begehret er mit heyllichem Verlangen / denselben auß grosser Liebe / gegen ihme vnd Andacht zubesichtigen. Verfügt sich also mit seinen Gesellen zu Mitternacht heimlich in der Stille in die Kirchen / vnd wie er das Grab eröffnet / findet er Franciscum nach neun Monaten seines tödtlichen Abgangs / gleich als wann er noch lebte / vnd nit weniger frisch vnd vollkommen / in der Erden ligend / als zuvor im Kalch / derowegen sie Götze einhelliglich gelobt vnd Dank gesagt / welcher wunderbarlich ist in seinen Heiligen / auch mit gebührender Ehrenbietung / vnd vilen Zähern / seine blosser Glider andächtiglich gekusst.

Nach neun Monaten noch unverwesert.

Ist aber bald ein neues Mirackel erfolgt / dann das Tuch / da mit sein Angesicht bedeckt gewesen / sahe man mit frischem Blut befeuchtiget / wegen der eingeworfner vnd eingestossner Erden / also bald wird Beira durch Augenscheinliches Wunderzeichen bewögt / Xaverio grössere Ehr zuerzeigen / derowegen / wie er mit Jacobo Pereria deshalb Sprach gehalten / vnd seines Nachs gepflegt / sah es beyde für gut an / daß man Francisci Leib in einem versperren Zimner auffbehalten solle. Pereria aber ließ ihme ein neue Truhnen machen / von innen mit Damast gesüttet / von aussen aber mit einem Guldenen Struck bedeckt. Derowegen wie Beira Francisci Leib in die neue Truhnen geschlossen / vnd hinweg gezogen / verläßt er Emanuel Taberam einen auß der Societet hinter ihme / einen so köstlichen Schatz mit erster Gelegenheit nach Goa zuföhren.

Haupt Tuch mit frischem Blut besprenget.

Darzwischen war Joannis Mendozæ / eines fast Edlen vnd reichen Portugesischen Kauffmanns Schiff mit Chinesischen Waaren wol beladen / zu Malaca ankommen / dessen Verwalter die abgeladne Waaren in der Statt auffbehielt / vnd bewahrete / ein bequeme

quemme Zeit zum Schifffen erwartend / wie aber die Gelegenheit zu schifffen angefallen / ware kein Schiff vorhanden / als ein einiges an der Schiff-Leud / vnd zwar gar ein altes / welches man nit kñnte brauchen / weil desselben Schiffs Boden gar schwach / vnd schier allenthalben zerklöben / darumben dann die / so der Schiff-Kunst wol erfahren / vorsagten / es wurden mitten im Lauff die Schiff-Tassen sich von einander thun / vnd versincken / wußte also der Verwalter vor Traurigkeit nit / wie er der Sachen thun solte. Aber wie er vernommen / daß Xaverii Leib im selbigen Schiff nach Goa solte geführt werden / hat er nit nur seine Kauffmanns-Waaren / sondern auch sein Leben daran gewagt / getröster Hoffnung vnd Zuversicht / es werde das Last-Schiff durch Beystand eines so heiligen Manns / dessen Göttliche Würckung ihm gnugsam bewußt / vor aller Gefahre frey seyn.

Hierzwischen ist Petrus Alcevea einer auß der Societet Jesu, auß Befelch Cosmi Turriani zu Malaca ankommen / Francisci Leib nach Goa mit sich zuführen / trägt also mit Zabera / den Sarc in das Schiff / mit grossem Frolocken der Schiff-Leut / vnd deren so darinnen waren / als in welchem wider die Ungestümme des Meers ihr größte Hoffnung stunde. Als bald wird dem herrlichen Leib / ein sonderbare Kammer im Schiff zugeeignet vnd eingegeben / die Truhen mit einer Seidenen Decken bedeckt / vnd mit köstlichem Rauchwerck / vnd brinnenden Liechtern geziert / welche liebevolle Dienst Franciscus reichlich widergolten / dann vnderwegen wie das Schiff im vollen Lauff / ist es an heimliche Schrosen vnd spitziige Felsen gerathen / vnd sich so hart auffgelegt / daß es weder für sich noch hinder sich mögen / getriben werden / sonder vnberwögllich bleiben / nit anders / als wann mans mit starcken eisenen Bänden angeschmiedt hätte.

Wie nun die Schiff-Leute vil Stund zugebracht / in Meinung dem Last-Schiff zuhelffen / aber dem rauhen Felsen nichts möchten abgewinnen / werden sie sammentlich verzagt / vnd fast kleinmütig / vmb daß kein Menschliche Hülf mehr überig. Fangen derowegen an nach der Göttlichen zutrachten / vnd gehen von Stund an Hausen-weiß zu Alceveam / flehenlich bittend / er wölle Francisci Leib herfür tragen / damit jederman vmb sein Hülf möchte anhalten. Als solches geschehen / saumen sich die im Schiff nit lang / sondern von Stund an fangens an sammentlich vor dem heiligen Leib / mit brinnenden Kerzen Xaverium anzuruffen / vnd mit wärmenden Zungen

gen zubitten / er wölle den Göttlichen wol verdienten Zorn / von ihnen abwenden. Ihr Gebett ist nit ohne Frucht abgangen / dann weil sie noch betteren / gählinnen verleyrt der schroffige Fels sein har- te Weis / vnd lasset das Last-Schiff mit uberauß grossem Gedon vnd Praxlen fortfahren / vnd wie sie auß diser Noth entlediget / seynd sie alsdann mit glücklichem Wind fortgefahen.

Wanns sonst mehrmalen in Augenscheinliche Gefahr des Schiffbruchs gerathen / vnd sowol die Schiff-Leut / als die im Schiff waren / Xaverium den sie führten / vmb Hülff anruffeten / ist es allwegen der Gefahr entrunnen / vnd letztlich zu Socino unverlängte ankommenn.

Wie kundbar worden / daß Francisci unverwesner Leib verhanden / ist durch solches neu vnerhörtes Mirackel die ganze Statt auffgewiglet / vnd die Schiff-Lende voller Volcks worden / deren etliche / so am ersten ins kleiner Schiff kommen / haben dem Last-Schiff zugesehet / die andern aber ihr Widerkunft am Gestatt erwarten müssen / andere treten einander mit Füssen / darmit sie nur zur Kammer kommen. Als bald begehrt ein jeder für sich selbs / das Heilighum mit Mund vnd Hand anzurühren / besichtigen mit grosser Verwunderung den ganzett unverwesnen Leib / vnd rühmen die Göttliche Güte / welche sich auch in der heiligen Männer todten Leiber klärllich erzeigte.

Wie das Schiff etlich wenig Tag sich zu Socino auffgehalten / ist es nächer Goa zugefahren / aber vnderwegen bey der Statt Barical in India / so von Goa 80. Welscher Meilen / mit grossem Nutzen vnd Wolfare der Inwohner still gelegen. Dann daselbst ein für- nehme Portugessische Weibs-Person durch Francisci Fürbit / von einer schweren vnd gefährlichen Krankheit erlediget worden / der andern Wunderzeichen allhie zugeschwelgen / welche von vns an seinem gebührenden Ort hernach sollen erzehlet werden.

Weil aber der widerige Wind das Schiff hinderte / daß es Goam nit erreichen köchte / steigt der Schiff-Obriste selbs in ein Rennschifflein / vnd fährt auff Goa zu / den Patribus Xaverij An- kunfft zuverkündigen. In mittels mehret der Verzug (wie zugeschehen pflegt) das Verlangen / vnd macht die Begierd noch grösser / derowegen geht Melchior Minimus des Collegii Rector zu des Königs Statthalter / vnd bat ihn vmb ein kleines Schifflein / damit die Truhen / sambt dem heiligen Leib abzuholen / das Renn-Schifflein so er erlangte / gehörte Alphonso Noronice zu / welcher ein Gertes-
K a a
föchtiger

Statt Goa
lauffet
häuffig zu.

fürchtiger Mann / vnd Francisci guter Freund / der auch das Schifflein mit grosser Euvilligkeit hergehren / von dem es begehrt worden / erbote auch beneben zu diesem heiligen Werck all seine willige Dienst nach längs. Der Schiff-Herr aber / so Francisci Leib von Malaca bis dahin geführt / sienge an sich darwider zusehen / vnd ernstlich anzuhalten / man wölle ihne (weil sein Schiff nit mehr weit von Goa) eines so gewissen vnd heilsamen Schazes nit berauben / aber ihr grosses Verlangen Laverium zusehen wird seinem Begehren fürgezogen.

Nachdem nun Pater Melchior vil der seinigen / die ihne begleiten wölten / abgeschafft / ist er mit etlichen fürnemmen Patribus / vnd gewisser Anzahl Knaben / in das Kenn-Schifflein gestigen / vnd mit höchster Beständigkeit / dem Last-Schiff zugeyenlet. So bald er in dasselbig aufgestigen / gehet er der Kammer zu / darinnen die Truhen war / vnd findet Laverium ganz vollkommen / auch eben in der Gestalt / wie er im Leben gewesen / also das man zweiffeln möchte / ob er erst verschiden oder nur schliefte. Derwegen / wie er mit wainenden Augen vor Freuden dieses Angesicht / als ein Zeugnis der Himmlischen Seligkeit / ein wenig bescheitiget / küsst er mit grosser Reuerenz vnd Andacht / seine heilige Hand vnd Fuß / welches auch die andern mit grossem Euser gethan. Nachmals tragens die Truhen / so schön geziert vnd zugerüstet war / auß der Kamer / darzu schön besalch der Schiff-Herr / man solle das Last-Schiff mit vilen Fahnen vnd Tapezerey zieren / auch das grosse Geschütz mit Seynden Stücken überziehen vnd bedecken. Wie der Leib auff den Platz im Schiff getragen worden / haben die Knaben so mit den Patribus von Goa ankommen / mit Kränzen ob ihren Häuptern / vnd Sig-Zweig in Händen / das Gesang Zachariae (Benedictus Dominus Deus Israel.) gar andächtiglich / auch nit ohne Vergiessung der Zähel / zusingen angefangen. Mit diser Music wird die Truhen ins Kenn-Schiff gebracht / vnd allgemach mit gedührenden Ehren / an den ehrlichisten Ort im Schiff gesetzt / vnder diesem / wie man ob dem Last-Schiff / die Hinfahrt Francisci mit Freuden-Schüssen begleitet / hat das Wainen mit Freuden vermische / bey männiglich widerumb auff ein neues angefangen / vnd bey ihnen selbst die höchste Freygebigkeit Gottes zu Gemüt geführt / welcher seinen getreuen Diener / so grosse vnd statliche Ehr / auch mitten auff dem Meer erzeigt.

Wie aber Francisci Leichnam sambe den Rauff-Waaren auff dem Last-Schiff kommen / gehes eben am selben Ort bey Windstill-

Grosse Ehr
Laverio
von Ueber-
schidenen
erweisen.

dem Meer von ihme selbst / als habe sein Ambe verrichtet / zu Boden /
 und versinkt / damit man spüren könnte / daß durch Francisci Hülff
 und Beystand im ungestümmen Meer / und zwischen den rauhen
 Felsen unverletzt / und ohne Schaden seye erhalten worden / das
 Kenn-Schifflein aber ist zu Abends bey S. Martæ Kirchen Nebau-
 varia genant / ankommen / so anderhalb Weltscher Meilen von
 Goa gelegen / und nechst am Wasser ist / so bey Goa fürlaufet.

Allda war P. Melchior auß herrlicher Begierd Francisci Leib
 widerumben zubesichtigen angereizt / schaffet jederman von sich /
 versperret die Fenster-Läden / und mitten in der Nacht nimbt er Fran-
 cisci Leib mit Priesterlichen Kleidern angethan / auß der Truhlen /
 nach sechzehn Monaten seines Absterbens / und findet ihne an der
 Gestalt seines Angesichts / und ganzen Leibs / wie er in Lebzeiten ge-
 wesen / das Fleisch / wie auch die Haut waren frisch und safftig / und
 die Farb lebhaft / also daß man vermainen mögen / er wäre vil mehr
 entschlaffen / als gestorben. Er war mit einem Rock von zarter
 Leinwach und Purpurfarb angethan / welchen er darumben mit sich
 genommen / damit / wann er den Chineser König heimbsuchte / dessel-
 ben sich möchte gebrauchen / weil er aber in Lebzeiten disen Rock niemals
 gebraucht / ist er ihme nach seinem Todt / an statt des Hemdds
 angelegt worden / und ob wol er eben disen Rock so vil Monat in
 Kalsch / und vnder der Erden ligend / an seinem todten Leib gehabt /
 demnach ward er so ganz rein und sauber / als wann man ihme erst
 hätte angelegt / und gleichsam vil mehr vom Leib bewahrt / als im
 wenigsten verzehret worden. Nachdem er (wie sich gebührt) Got
 Lob und Danck gesagt / und P. Melchior sich erinnert / wie vil An-
 reizungen zur Tugend / der heilig Antonius in des heiligen Pauli
 ersten Einsidlers Rock auß Bingen zusammen gekochten / und der
 heilig Eliseus in Elie Mantel Beystand gefunden / bekomt er ein
 Verlangen / Xaverio den Purpurfarben seinen Rock wider abzu-
 nehmen / und denselbigen außs aller fleißigist bey sich / einweder zu
 Francisci ewiger Gedächtnus / oder ihme zu Ehren auffzuhalten /
 wie er ihn dann nachmals mit sich in Japon genommen / und das
 mit die Japonische König und Fürsten heimbsuchte / auch
 durch Francisci Fürbit sie ihme zu Freunden gemacht /
 wie nacher der glückliche Aufgang zu
 erkennen geben.

Wird nach
 16. Monat
 noch ganz
 unverwe-
 sen erfun-
 den.

Sein Un-
 derröcklein
 auch ganz
 unverwes-
 sen.

AAA 2

Das